

Buchrezension: Spektrum 1, DIE LEONIDEN – Nanna Foss

-enthält keine Spoiler

Als ich das Buch zum ersten Mal genauer betrachtet habe und mir den Klappentext durchgelesen habe, war ich zunächst etwas skeptisch. Fantasy Bücher gehören normalerweise nicht zu meinem Lieblingslesestoff. Trotzdem war ich mir gleich sicher, dass ich diesem Buch eine Chance geben muss. Beim ersten Reinlesen konnte ich mich selbst ab Seite 1 in vielen Charaktereigenschaften der Protagonistin Emilie wiedererkennen. Ich bin mir sehr sicher das es vielen Jugendlichen in meinem Alter genauso gehen wird. Außerdem wird durch die jugendlichen Nebencharaktere, die unterschiedlicher nicht seien können, eine sehr interessante Gruppendynamik dargestellt, die immer wieder ins Schwanken gerät. Auch dies stellt einen Bezug zu vielen Privatleben von Jugendlichen in meinem Alter vor und lässt mich persönlich noch besser in die Geschichte eintauchen.

Was mir außerdem sehr gut gefallen hat: dass es neben der Kernhandlung, in welcher es größtenteils um das teilweise unerklärliche verschmelzen von Traumwelt und Realität geht, auch noch diverse andere abwechslungsreiche Themen, wie Liebe oder Diversität nicht zu kurz kommen. Hierbei auch nicht zu vergessen ist meiner Meinung nach die Freundschaft, die einer sehr große Rolle spielt.

Ein Umstand den ich außerdem sehr toll fand war, dass die Interaktionen und Gespräche, (abgesehen vom Fantasy Part;) sehr realistisch bleiben. Dementsprechend werden keine typischen Klischees in Bezug auf die zentralen Charaktere verwendet zusätzlich bringen sie alle sehr realistische eigene Probleme und Lebenssituationen in die Geschichte ein. Die Vermischung von Fantasie und Wirklichkeit hat für spannende Überraschungen gesorgt und teilweise zum Nachdenken über Freundschaft und im Gedankengang fest Verankerte Denkstrukturen angeregt.

Zum Handlungsverlauf lässt sich anmerken, dass dieser meiner Empfindung nach teilweise leider sehr langatmig gewirkt hat. Erst nach der Hälfte wurde der Leser richtig zum „Mitfeiern“ angeregt. Davor würde ich den Handlungsverlauf zwar nicht als schlecht beschreiben dennoch ist es Geschmackssache wie lang man sich einen Einstieg wünscht und mir persönlich war dieser dementsprechend etwas zu lang. Somit hätte ich mich über eine bessere Verteilung der Handlung gefreut, da mir die letzten Kapitel teilweise im Kontrast dazu dann etwas „überladen“ vorkamen. Zum Ende hin werden auch viele von den Fragen geklärt, die sich in den ersten Kapiteln für mich aufgeworfen haben, dennoch lässt der Auftaktband noch einige Fragen offen, die auf den nächsten Teil hindeuten.

Der bildliche und flüssige sprachstil der Autorin hat mir das Lesen größtenteils erleichtert, dennoch gab es vereinzelnde Ausnahmen, in denen ich über sperrige Formulierungen gestolpert bin. Ich könnte mir allerdings gut vorstellen, dass diese der Übersetzung aus dem dänischen Geschuldet sind.

Alles in allem hat mir das Buch sehr gefallen und ich freue mich schon auf den nächsten Teil der Reihe.